

Auslandsaufenthalt an der University of Western Hungary in Sopron, Ungarn

WS 13/14 – SS 14

Die letzten beiden Semester meines VWL-Studiums habe ich nun in Sopron an der University of Western Hungary verbracht und ich möchte für künftige Auswanderer einen Bericht darüber zur Verfügung stellen, um einen Ausblick auf das, was einen da erwartet, zu geben. Vorab möchte ich es jedem, der noch Zweifel hat gegenüber einem Auslandsaufenthalt, ans Herz legen, dass es eine einzigartige Erfahrung ist die man mit Sicherheit nicht bereuen wird.

Sopron ist eine eher überschaubare Stadt in Ungarn, gelegen an der Grenze zu Österreich ungefähr eine Stunde weg von Wien. Dort leben etwa 60 Tausend Einwohner, darunter auch viele Studenten. Die Universität besitzt keinen wirklichen Campus, die Fakultäten sind vielmehr in der Stadt verteilt wobei die Forstwissenschaftliche Fakultät das Herzstück der Uni darstellt. Man findet sich eigentlich sehr schnell dort zurecht, die Wohnheime sind ca 10-15 Minuten zu Fuß weg von den Hörsälen. Um ehrlich zu sein gibt es in Sopron in der Stadt nicht allzu viel zu sehen, die Altstadt ist ein Schmuckkästchen aber man spürt doch deutlich, dass es in der Peripherie des Landes gelegen. Deshalb pendeln viele Ungarn auch nach Österreich. Trotzdem fühlt man sich in Sopron unglaublich wohl, es hat einen ganz eigenen Flair der auch viel mit dem Erasmus-Programm zu tun hat. Besonders schön ist aber auch die geographische Lage der Stadt, der Neusiedler See ist einen Besuch auf jeden Fall Wert und wer sich gerne in der Natur aufhält, kommt auch ganz auf seine Kosten. Ansonsten gibt es einige Bars und eine Uni-Disco wo jede Woche alle Studenten, so kam es uns zumindest vor, so richtig abfeiern. Das wurde auch Bestandteil unserer Wochenplanung und immer ein highlight. Zu Sopron kann ich noch berichten, dass es mehr als genug einkaufsmöglichkeiten gibt in unmittelbarer Umgebung des Wohnheims. Selbst im Wohnheim gibt es einen kleinen Shop. Wer ein Auto besitzt ist aber klar im Vorteil, der Tesco und die Shopping meile sind ein Stück außerhalb. Wer viel reisen möchte hat es dort auch gut, nach Wien kommt man sehr einfach mit dem Zug und nach Budapest ebenso mit dem Zug. Kosten tut das auch fast nichts, zumindest wenn man in Ungarn bleibt. Insgesamt ist in Sopron alles da was man braucht und auch wenn es ein verschlafenes kleines Städtchen ist, hat es mir dort richtig gut gefallen und ich habe mich auf jeden Fall wohlgefühlt.

Wichtig ist auch ein Bericht über das Wohnheim, das VUK. Hier werden alle untergebracht, die vom Ausland kommen. Es ist ein modernes, sauberes und vollausgestattetes Wohnheim. Im Vergleich zu den anderen Wohnheimen purer Luxus. Wenn man es mal gefunden hat, bekommt man im ersten moment einen ziemlichen Schock. Die Zimmer sind in 4er-WGs aufgeteilt. Das heißt, man teilt sich immer mit einem Student ein Schlafzimmer und mit 2 weiteren das Bad, WC und „Esszimmer“. Letzteres besteht aus einer Küchenzeile(kein Herd!) und einem Tisch zwischen beiden Schlafzimmern. Es

kommt mehrmals die Woche eine Putzfrau, man muss nur sein eigenes Bett pflegen. Schrank und Schreibtisch sind auch da, es ist alles nur etwas kleinräumig anfangs. Dafür ist es echt sauber und im Winter warm. Waschen kann man auch im Keller, man muss sich aber an der Rezeption, gegen Abgabe des Persos, ein Waschnetz geben lassen und für 300Ft.(1€) eine Münze kaufen. Es empfiehlt sich, einen Wäscheständer zu kaufen da nur einer für das gesamte VUK unten steht. Des Weiteren gibt es zwei Küchen mit Herden und einem Ofen. Im Keller gibt es auch eine Kneipe, die ist immer voll und wir waren ziemlich oft da, wo man auch Kegeln kann und fast jeden Abend eine Party ist. Man fühlt sich also nie einsam, wenn das auf dem engen Raum überhaupt möglich ist. Wir haben den Fehler gemacht, ohne jegliche Sprachkenntnisse dort zu studieren. Man muss echt sagen, dass die Einheimischen die ersten Wochen eher distanziert waren bis man die ersten Wörter in ihrer Sprache sagen konnte. Danach waren sie aber sehr offen und hilfsbereit sowie gastfreundlich. Überhaupt schätzen sie es, wenn jemand in ihr Land kommt. Sie sind sogar richtig dankbar, wenn man ihre Sprache zumindest versucht zu lernen. Es wird gesagt, sie sprechen auch Deutsch dort aber das stimmt leider nicht wirklich sondern ist eher die Ausnahme. Englisch braucht man höchstens in Budapest. Es empfiehlt sich, eine Kreditkarte anzulegen, um in Ungarn Geld ohne große Gebühren abzuheben da man dort 5€ Zahlen muss jedes mal. Viele hatten auch ein Konto bei der DKB, mit dem kann man umsonst Geld abheben.

Wir sind einmal nach Budapest gefahren und wollten danach eigentlich nichts anderes mehr sehen, diese Stadt ist wirklich beeindruckend schön und sollte auf jeden Fall besucht werden. Die Anreise ist wie erwähnt günstig und für unter 10€ kann man im Hostel übernachten. Der Bericht wird zu lange, wenn ich alles aufführe aber am besten man kauft sich einen Reiseführer und klappert alles ab. Man braucht echt einen Tag für Buda und mindestens einen für Pest. Besonders empfehlenswert ist ein Besuch der Therme, wir waren in der Rudas Therme, die kann ich nur jedem auch empfehlen. Ansonsten gibt es auch „jüdische“ oder „kommunistische“ Touren dort, die sind umsonst aber sehr informativ. Das Nachtleben in Budapest ist unbeschreiblich, die Szimpla Bar ist aber eine echt tolle Location, laut meinen Kollegen damals eine der drei schönsten der Welt. Ich nahm es skeptisch aber dort angekommen war es nachvollziehbar. Das jüdische Viertel ist das „junge“ Viertel da kann man sich richtig austoben. Darauf beschränken will ich die Stadt aber nicht, man spürt die Zeit des kalten Krieges sehr deutlich und man findet noch viele Rest dort. Auch der jüdische Einfluss ist enorm.

Zuletzt möchte ich noch bezüglich des Studiums berichten, ich selbst studiere VWL und habe dort an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät BWL studiert. Es ist kein Vergleich zu Freiburg, es studieren etwa 10-15 Studenten BWL auf deutsch dort pro Studienjahrgang. Es wird aber auch auf englisch angeboten. Die Dozenten sind teilweise aus Deutschland oder Österreich, teilweise aber auch aus Ungarn und in ein zwei Fällen nicht verständlich. Insgesamt ist die Sprachhürde groß, die Studenten sind auch eher ruhig. Schwerpunkt dort ist Management und es herrscht nahezu in allen Kursen Anwesenheitspflicht. Man hat oftmals Blockunterricht, was eine angenehme Abwechslung zu Freiburg war ehrlich gesagt. Das Niveau ist keinesfalls auf dem in Freiburg wegen der Sprachbarriere für die ungarischen Studenten, im

Nachhinein habe ich aber auch einiges mitgenommen an Wissen und Erfahrung, besonders die deutschen Dozenten erwarten auch von deutschsprachigen Studenten mehr und fördern diese auch. Angerechnet wird soweit auch alles wie vorher besprochen, die Koordinatorin dort ist unglaublich kooperativ. Man kommt also unschwer zurecht. Klausuren gibt es oft als Zwischenprüfung mit mündlicher Abschlussprüfung oder als Vortrag, das ist echt flexibel. Wann eine Klausur stattfindet ist auch variabel, die Dozenten sind da sehr locker. Der Lernaufwand ist überschaubar, man muss im Semester aber mehr tun. Insgesamt war es eine gelungene Abwechslung und ich bin froh, dass ich dort studiert habe.

Abschließend kann ich nur eine sehr positive Bilanz ziehen für meinen Aufenthalt dort. Ein Semester verfliegt sowieso sehr schnell. Auch wenn man sich nicht sicher ist mit Sopron, so sollte man die Chance für ein Auslandssemester nutzen, die Atmosphäre ist einmalig. Ich hoffe, ich konnte die wichtigsten Fragen beantworten und für Sopron ein wenig Interesse wecken, das hat die Stadt und vor allem die Studenten dort wirklich verdient.

Viel Spaß und Erfolg,

